



„Schützen und Nützen“ – Landwirtschaft und Artenschutz

Das Thema des Berliner Forums des Deutschen Bauernverbandes wirft auch für uns in Rottweil tiefgehende Fragen auf. In Zeiten weltweiten Wachstums und stetig steigendem Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten war die Diskussion über eine totale Flächenstilllegung im Greening zu Recht nicht mehrheitsfähig. Aber welche Verlagerungseffekte bringen nun die beschlossenen Ausgestaltungen mit sich? Auch eine Einschränkung der Produktion auf einer Fläche muss zwangsläufig zu Produktivitätssteigerungen auf der übrigen Fläche oder durch Import aus anderen Ländern ausgeglichen werden. Aber die „virtuelle“ Landnutzung BW und Deutschlands in fernen Ländern sollte doch eingedämmt werden? Auch die Wiedervernässung von großen Landstrichen in Niedersachsen mag ökologisch im ersten Moment sinnvoll erscheinen, klimapolitisch kann sich das aber auch ins Gegenteil verkehren. Wenn dies indirekt die Landnutzung in Form von Regenwaldabholzungen und Inkulturnahme neuer Flächen irgendwo in der Welt beeinflusst. Letztendlich müssen alle konkurrierenden Nutzungsansprüche zukünftig noch stärker hinsichtlich ihrer Flächenschonung geprüft werden!

Pflanzenschutz

Prüftermine für Pflanzenschutzgeräte 2015:

Fa. Heckeke, Oberndorf-Trichtingen	Tel. 07404/920098-0	11.05.- 15.05.
Fa. BayWa, Rottweil	Tel. 0741/473-34	26.05.- 12.06.
Fa. Baier, Oberndorf-Hochmössingen	Tel. 07423/8696-0	13.04.- 16.04.

Gerätereinigung: Es ist ja eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass jede zur Kontrolle vorgestellte Pflanzenschutzspritze nur im gereinigten Zustand (innen wie außen) vorgefahren wird. Mitzubringen sind ca. 300 l Wasser!

Silomais

Maiszünsler Bekämpfung in Silomais? Wirtschaftlich war der Befall in den letzten Jahren vielfach im Grenzbereich, dennoch gibt es einzelne Befallslagen und Gründe der Qualitätssicherung, welche für Produzenten hochwertiger Maissilage eine Zünslerbekämpfung notwendig machen. Der Maschinenring kümmert sich hier auch um die Vermittlung und den Einsatz der Trichogramma-Schlupfwespen.

→ wer Flächen absichern will, kann dies auch über FAKT fördern lassen.

Eventuell ist die 5-Jahresbindung aber nicht für alle Maisflächen sinnvoll – der Schädling meidet beispielsweise windoffene Lagen. Er bevorzugt Felder, die durch Hecken, Waldränder begrenzt sind und besonnt. Die manuelle Ausbringung erfordert ca. 20-30 min pro Hektar.

Wintergetreide

Auf vielen Flächen sind die Ungräser im Herbst mit befriedigender Wirkung bekämpft worden. So konzentrieren sich Ungrasbehandlungen im Frühjahr vor allem auf Spätsaaten und auf Flächen, auf denen noch Ackerfuchsschwanz bzw. Rispe oder Windhalm zu finden sind (bitte für die eigenen Bestände überprüfen!)

Für die Ungrasbekämpfung ist grundsätzlich ein früher Termin anzustreben (Ackerfuchsschwanzbekämpfung Mitte bis Ende Bestockung) → eventuell auf unbehandelten Flächen die AF-Bekämpfung solo durchführen und gegen die breitblättrigen Unkräuter zu einem späteren Termin behandeln.

Allerdings müssen auch die Ungräser schon wieder **Wachstum zeigen**, da die blattaktiven Herbizide gegen Ackerfuchsschwanz und Windhalm (Atlantis, Axial, Husar OD, Broadway) Stoffwechselaktivität zur Wirkung benötigen.

Winterraps

Rapsschädlinge – Schadensschwellen

Rapserrdfloh

vom Auflaufen bis 4-Blattstadium: mehr als 10 % zerstörte Blattfläche

4 - 6 Blattstadium: mehr als 50 Käfer pro Gelbschale in 3 Wochen

Großer Rapsstängelrüssler (ab Anfang Feb./Anfang März): 10 Käfer/Gelbschale in 3 Tagen;

Gefleckter Kohltriebbrüssler (ab Anfang Feb./Anfang März): 30 Käfer/Gelbschale in 3 Tagen;

Rapsglanzkäfer	schwacher Bestand	wüchsiger Bestand
≤ ES 55	> 4 Käfer/Pflanze	> 8 Käfer Pflanze
> ES 55	> 5 Käfer/Pflanze	> 10 Käfer Pflanze

Kohlschotenrüssler (nach Knospenbildung bis Vollblüte): 1 Käfer/Pflanze;

Kohlschotenrüssler u. -mücke (nach Knospenbildung bis Vollblüte): 1 Käfer/2 Pfl. und 1 Mücke / 4 Pfl.

Falls dann zusätzlich zu den Stängelrüsslern bereits massiv Glanzkäfer in den Gelbschalen gefunden werden und die Schadschwelle überschritten ist, ist auch eine Mischung von Pyrethroid und Plenum bzw. Avaunt möglich. **Achtung: beide Produkte sind bienengefährlich (B1) und dürfen nicht auf blühende Pflanzen gelangen – auch nicht durch Abdrift auf benachbarte Bereiche.**

Resistenzstrategie im Winterraps:

Nur Stängelschädlinge im Bestand → Einsatz von Pyrethroiden Klasse 1 und 2 möglich

Stängelschädlinge + Glanzkäfer → Klasse 1 Pyrethroide (Klasse 2 resistent)

oder vor der Blüte mit anderen Wirkstoffen als den Pyrethroiden (z.B. Plenum 50 WG,

Avaunt, Biscaya, Mospilan SG)

Entscheidungen im Pflanzenschutz treffen – Gibt es Hilfen?

Eine Hilfe kann das kostenfreie Programm „ISIP“ (=Informationssystem Integrierte Pflanzenproduktion) sein. Zu finden unter: www.isip.de oder www.pflanzenschutz-bw.de

Grünland

Die Milchproduktion steht mit dem kommenden Wegfall der Quote unter einem hohen ökonomischen Druck. Deshalb ist wichtig, auch bei der Grundfutterproduktion auf dem Grünland auf hohe Erträge und gute Qualitäten zu setzen.

Wie sollte ein optimaler Grünlandbestand aussehen?

Grünland ist nicht gleich Grünland (Nutzung, Standort). Meist haben wir es aber mit intensiv genutzten und gedüngten Standorten zu tun, in denen Gräser dominieren.

Ideale Zusammensetzung:

Gräser	Klee	Kräuter
60-80%	10-20%	10-20%
Masse, Futterwert, Narbe	Mineralstoffe, Geschmack, N-Bindung, Eiweiß	Schmackhaftigkeit, Mineralstoffe

Grünlandbeurteilung nach dem Winter:

Oft treten auch im GL Auswinterungsschäden auf. Starke Kahlfröste, eine Schneedecke, Mäuse und Staunässe setzen dem Bestand zu und verringern die wertvollen Futtergräser. Wer bei lückigen Beständen im Frühjahr allein auf die Regenerationskraft der Bestände setzt, muss mit einer Ausbreitung von unerwünschten Arten (Gemeine Rispe, Vogelmiere) rechnen. → **Bestandsbeurteilung!** Versuchen Sie zuerst den Kleeanteil zu schätzen, danach die Kräuter und dann die Gräser! Durch eine kontinuierliche Nachsaat und Striegeln kann die Grasnarbe so über Jahre leistungsfähig bleiben.

Zeigerpflanzen für schlechtes Grünlandmanagement:

Nährstoff:	Stumpfbältriger Ampfer, Große Brennessel, Weiße Taubnessel, Quecke
Magerkeit	Rotschwengel, Borstgras, Wiesen-Margerite
Nässe	Binsen, Wiesenknöterich
Trockenheit	Aufrechte Trespe, Kleiner Wiesenknopf, Wiesensalbei
Saure Böden	Schafschwengel, Weiches Honiggras, Kleiner Sauerampfer
Verdichtung	Rispe, Kriechender Hahnenfuß, Breitwegerich, Vogelknöterich

Grunddüngung: Entzug an Grundnährstoffen im Grünland

Hohe Futtererträge setzen eine gute Versorgung mit Phosphor, Kalium, Magnesium und Calcium voraus. Eine überhöhte, unzureichende oder unausgeglichene Düngung mit Nährstoffen ist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Sie kann sowohl den Pflanzenbestand verändern, als auch

	Nettoertrag dt TM/ha	P ₂ O ₅		K ₂ O		MgO		CaO	
		kg/dt TM	kg/ha	kg/dt TM	kg/ha	kg/dt TM	kg/ha	kg/dt TM	kg/ha
Günstige Ertragslage									
2 Nutzungen	60	0,70	40	2,5	150	0,28	20	1,05	60
3 Nutzungen	75	0,95	70	2,9	220	0,48	35	1,40	105
4 Nutzungen	90	1,00	90	3,0	270	0,51	45	1,57	140
5 Nutzungen	110	1,00	110	3,0*	330*	0,70	80	1,75	195
6 Nutzungen	120	1,00	120	3,0*	330*	0,80	95	1,80	215

den Futterertrag und die Futterqualität mindern.

Der pflanzliche Luxuskonsum bei Kali ist zu vermeiden.

Düngung

Gute Bedingungen für die Düngung!

Die N_{\min} -Gehalte in 0-90 cm Bodentiefe: Bei den Winterungen lagen die landesweiten Mittelwerte bei ca. 27 kg N/ha. Für die Winterungen lagen die Werte bei einer Bodentiefe 0-90 cm bei 22 kg N/ha. Unter den geplanten Sommerungen (ohne Mais) wurde ein N_{\min} -Gehalt von 32kg N/ha in einer Bodentiefe von 0-60 cm gemessen. Aufgrund der noch immer sehr kalten Nächte erwärmen sich unsere Böden im Landkreis nur langsam – die Bodennachlieferung ist verhalten.

Kulturen	NID-Region	Gehalte in kg N/ha
Winterweizen, Dinkel	Mittel Baden-Württemberg	25
	Geringere Alb, Baar, Heuberg, Schwarzwald	20 (0-60 cm)
	Neckar/Nagold, Schwäbischer Wald, östliches Albvorland	22
Wintergerste, Triticale	Mittel Baden-Württemberg	21
	Geringere Alb, Baar, Heuberg, Schwarzwald	16 (0-60 cm)
	Neckar/Nagold, Schwäbischer Wald, östliches Albvorland	11 (0-60 cm)
Winterraps	Mittel Baden-Württemberg	17
	Geringere Alb, Baar, Heuberg, Schwarzwald	15 (0-60 cm)
	Neckar/Nagold, Schwäbischer Wald, östliches Albvorland	10
Winterroggen	Mittel Baden-Württemberg	14
Sommergerste, Hafer	Mittel Baden-Württemberg	30 (0-60 cm)
	Geringere Alb, Baar, Heuberg, Schwarzwald	21 (0-60 cm)
	Neckar/Nagold, Schwäbischer Wald, östliches Albvorland	20 (0-60 cm)
Kartoffeln	Mittel Baden-Württemberg	34 (0-60 cm)

16.03.2015

Termine & Neuigkeiten

07. Mai 2015; 19 Uhr

Kleiner Feldtag in Bösingern

25. April 2015; 10 Uhr

Milchziegenlehrfahrt

Neuigkeiten:

- Anerkannte **Zwischenfrucht-Mischungen** gemäß Fördervoraussetzungen für die FAKT-Maßnahme E 1.2 Begrüpfungsmischungen im Acker- und Gartenbau und F1 Winterbegrüpfung unter www.landwirtschaft-bw.de zu finden → Neue Dokumente

b. **öVF & FAKT – Wirtschaftlichkeitsrechner**

Wie berücksichtige ich bei der Anbauplanung die ökologischen Vorrangflächen und an welcher FAKT-Maßnahme soll ich mich beteiligen? Mithilfe des Wirtschaftlichkeitsrechners können Sie die wirtschaftlichen Auswirkungen verschiedener Maßnahmen für Ihren eigenen Betrieb kalkulieren.